



Ausgabe: 10 - 2026

Blätter aus St. Georg

Bunte
Kunstgalerie

1.Preis

Sepideh Moradian



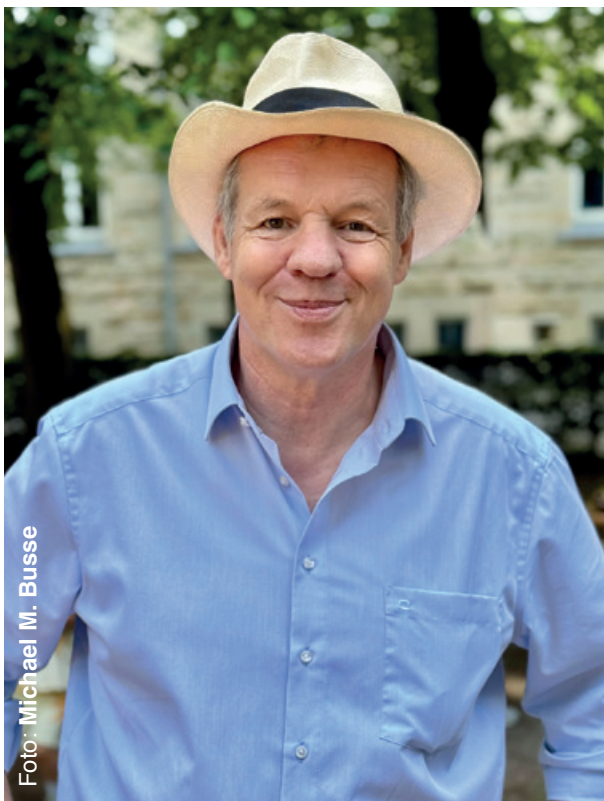
klein
und
FEIN

auf Entdeckungstour durch
ST. GEORG

Liebe St. Georgerinnen und St. Georger,

Markus Schreiber

Markus Schreiber
Vorsitzender Bürgerverein zu
St. Georg von 1880 e.V.
M: 0160 - 15 13 285



an der Stresemannstraße 150 soll zum Jahresende die Drogenhilfeeinrichtung „Palette“ geschlossen werden. Das wird zu Recht parteiübergreifend kritisiert und abgelehnt, zumal weder die Bezirkspolitik noch der Träger vorher informiert worden waren. Und es hat Auswirkungen auf St. Georg. Denn die 40 – 70 Betroffenen, die täglich die Palette aufsuchen, werden an das „Stay Alive“ in Altona und das „Drob Inn“ in St. Georg verwiesen.

Der Sprecher der Sozialbehörde sagte im NDR Fernsehen: „Die Hilfe muss da sein, wo die Hilfebedarfe am größten sind. Das ist in der Bahnhofsgegend rund um den Hauptbahnhof der Fall.“

Dieses Statement verkennt vollständig die Situation rund um den S-Bahnhof Holstenstraße. Dort ist die Suchthilfeeinrichtung nach Aussage der Bezirkspolitik unverzichtbar und hat den sozialen Frieden vor Ort in den letzten Jahren wiederhergestellt. Und bekanntlich ist die Situation am Drob Inn ohnehin schon sehr angespannt und trägt keine zusätzliche Belastung. Insofern muss der Sozialbehörde klar widersprochen werden.

Natürlich brauchen wir in St. Georg Hilfsangebote, aber wenn es woanders Probleme gibt, müssen die auch dort gelöst werden und dürfen nicht einfach nach St. Georg verlagert werden. Im Gegenteil sollte es Überlegungen zu dezentralen Angeboten geben, um den Stadtteil St. Georg zu entlasten. Insofern muss man dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der für die Palette kämpft, und der Bezirkspolitik in Altona über alle Parteien viel Erfolg wünschen, damit das Angebot der Palette doch noch gerettet werden kann. ■

Urgestein und zugezogen

Wissen Sie, was ein Zweithaarstudio macht? Oder was sich hinter der Abkürzung TCG verbirgt? Für diese Ausgabe haben wir uns in St. Georg umgesehen und Betriebe besucht, an denen Sie vielleicht schon oft vorbeigelaufen sind. „Klein und fein“ haben wir diese Ausgabe genannt. Denn in unseren Straßen gibt es viel zu entdecken.

Beim Schlüsseldienst Bruno Prien in der Langen Reihe etwa. Den Namen kennen viele im Viertel. Wir stellen Ihnen den Mann dahinter vor: Michael Prinz, der seit 2001 in St. Georg schon mehr als tausend Türen geöffnet hat. Ein Stück weiter, in einem Hinterhof, liegt das Zweithaarstudio „haargenau“. René Meier und sein Team beraten Menschen mit Haarverlust. Ihr Können ist weit über Hamburg hinaus gefragt.

Noch neu ist der Kofuku-TCG-Shop in der Baumeisterstraße. Dort dreht sich vieles um Pokémon und andere Sammelkarten, mit denen auch gespielt wird. Unser Autor hat sich das erklären lassen – und gleich seine erste Karte gekauft.

Zawa Othman führt seit knapp zwei Jahren die Hausarztpraxis in der Gurlittstraße. Sie bleibt lieber „klein und fein“, statt sich einem großen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) anzuschließen.

Auch die Offene Kunstgalerie führte uns in Geschäfte und an andere Orte im Stadtteil: 36 Kunstschaaffende stellten an 34 Standorten aus. Der Abschluss mit der Preisverleihung des Bürgervereins war ein voller Erfolg. Vielen Dank an Stefan Zinkgraf, der die Idee hatte und mit viel Einsatz umgesetzt hat.

Beim jährlichen Boule-Turnier im Lohmühlenpark wurde ebenfalls ausgiebig geredet und gelacht. Wer

gewonnen hat? Das ließ sich am Ende wohl nicht mehr feststellen und war auch nicht so wichtig. Von der Nacht der Kirchen berichten die evangelische und die katholische Gemeinde. Und für Familien steht der nächste Termin schon fest: Am 13. November startet wieder der Laternenumzug des Bürgervereins.

Ernste Fragen kamen beim Besuch des PK 11 zur Sprache. Etwa einmal im Jahr trifft sich der Bürgerverein mit der Polizei, um über die Lage im Stadtteil zu sprechen. Was hat sich verbessert, wo besteht Handlungsbedarf? Auch darüber lesen Sie in dieser Ausgabe.

Schließlich verabschieden wir Wolfgang Schüler, der sich 25 Jahre lang für den Steindamm eingesetzt hat. Er hat viel angestoßen, Kontakte geknüpft und sich für Kunst und Kultur in der Straße starkgemacht. Dafür gebührt ihm ein großer Dank. ■

Viel Freude mit dieser Ausgabe!



Ihre zugezogene Lena Kamphaus &
ihr Urgestein Danielle Reinhardt



Eine wirklich bunte Kunstgalerie

Text Markus Schreiber

Die Kunstgalerie von Stefan Zinkgraf war ein voller Erfolg. An 34 Orten im Stadtteil St. Georg haben 36 Kunstschaffende ihre Werke ausstellen können. Von den Apotheken über den Supermarkt bis zur Buchhandlung, überall waren Kunstwerke zu sehen. Der Bürgerverein lobt seit vielen Jahren einen Kunstpreis im jährlichen Wechsel mit einem Literaturpreis aus. So entstand die Idee, die bunte Kunstgalerie St. Georg und den Kunstpreis des Bürgervereins zu kombinieren. Dank eines großzügigen Sponsors (vielen Dank!) wurde ein 1. Preis mit 500,00 €, ein 2. Preis mit 400,00 € und ein 3. Preis mit 200,00 € von einer Jury vergeben, zusätzlich noch ein mit 500,00 € dotierter Publikumspreis. Die Jury bestand aus Stefan Zinkgraf, Ulla Keienburg (Fotografin und Allrounderin), Rolf Krieger (Künstler und Galerist), Ibo Tasdelen (Kiosk 87) und Markus Schreiber (Vorsitzender Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.). Die Jury einigte sich sehr einvernehmlich auf folgende Preisträger/innen:

1. Preisträgerin: Sepideh Moradian

2. Preisträger: Justin Jentsch

3. Preisträgerin: Tita de Regio Silva

Bemerkenswerterweise ging der Publikumspreis mit über 700 Votings ebenfalls an Sepideh Moradian – die Jury und das Publikum waren sich also einig. Die Verleihung der Preise erfolgte auf der Finissage im Hotel Arcotel vor einem großen Publikum, das noch lange über die Werke diskutierte und mit den Künstlerinnen und Künstlern feierte.

Unser Dank geht an Stefan Zinkgraf, der seine großartige Idee mit viel Engagement umgesetzt hat und schon für das nächste Jahr plant. **Toll!** ■



2. Preisträger **Justin Jentsch**



3. Preisträgerin **Tita de Regio Silva**

Besuch von der Polizei

Text **Markus Schreiber**

In regelmäßigen Abständen trifft sich der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. mit dem Polizeikommissariat 11 (PK 11). Des-
sen Leiter Andre Krüger und der Stabsleiter
Steven Kaludzinski waren jetzt wieder zu
Gast, hörten zu und erläuterten Strategie und Taktik
der Polizei. Zunächst bestätigten tatsächlich alle Bür-
gervereinsmitglieder eine deutliche Verbesserung der
Situation nach dem ausgeweiteten Alkoholkonsumver-
bot auf und um den Hansaplatz herum.

Die größeren Trinkgelage seien weg und damit auch
viele handgreifliche und lautstarke Auseinandersetzun-
gen. Die Atmosphäre sei friedlicher geworden. Tatsäch-
lich habe die Polizei nach anfänglichen Ermahnungen
auch bereits eine ganze Reihe Bußgelder verhängt, wur-
de erwidert. Es wurde auch zugesagt, in der Nähe der
St. Georgskirche – vor der gerade die Grenze des Alko-
holkonsumverbotes liegt – durch die Polizei verstärkt
zu kontrollieren. Ansonsten habe es keine wahrnehm-
baren Verlagerungen der Trinkerszene gegeben, im
Lohmühlenpark (öffentliche Grünanlage) und auf den
Spielplätzen gilt schon immer ein Alkoholkonsumver-
bot. Vermutlich hat sich der Alkoholkonsum zu einem
Teil in den privaten Bereich verlagert.

Weiterhin gibt es eine Vielzahl von Hilfsangeboten im
Bereich des Hauptbahnhofs, die sich an suchtkranke
und obdachlose Menschen richten. Welche Unter-
stützung möglich ist, hängt maßgeblich davon ab, ob
für sie in Hamburg ein sozialrechtlicher Leistungsan-
spruch besteht. Für Menschen mit sozialrechtlichem
Leistungsanspruch wird ein aktivierender Ansatz ver-
folgt. Ziel ist eine frühzeitige gesundheitliche und so-
ziale Stabilisierung sowie die konsequente Vermittlung
in Beratung, Therapie, Unterbringung und weiterfüh-
rende Hilfen. So verbessert sich die Lebenslage der Be-
troffenen und gleichzeitig wird der öffentliche Raum
im Stadtteil St. Georg entlastet.

Besteht kein sozialrechtlicher Anspruch rückt die
Rückkehrberatung in den Mittelpunkt. Hier wird die
Polizei in Zusammenarbeit mit anderen Stellen in
nächster Zeit ein Konzept ausarbeiten, das den Stadt-
teil St. Georg und seine Bewohnerinnen und Bewohner
entlastet. Vom Bürgerverein wird diese Strategie aus-
drücklich begrüßt. ■



Unser Rat zählt.
Beratung, wo immer Sie sind.
Ihre Fragen, unsere Experten.

mieterverein-hamburg.de
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Das privat finanzierte
Dampfschiff „St. Georg“
soll endlich auch mal
in St. Georg anlegen
dürfen, finden wir!

WIR LIEBEN DIESES GOLDENE LICHT°

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHNEIDANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST. GEORG

Wolfgang Schüler Großer Dank dem

Am 18.09. verabschiedete sich Wolfgang Schüler von seinem Steindamm. 25 Jahre war er der Denker und Lenker der Steindamm Interessengemeinschaft um Markus Schreiber, Rolf Förster, Thies Hartmann und Ralf Gronau.

Es gab Blumen, Geschenke und 6 Lobreden für den Jubilar. Der Kulturladen erfreute mit dem Golden Sixties Chor Gastgeber und Gäste. Hören- und sehenswert! Der 1.Vorsitzende Markus Schreiber würdigte in seiner Laudatio besonders, dass Schüler dem Steindamm ein anderes Image verpasste.

Heute ist nahezu vergessen, dass die Meile am Hauptbahnhof schon ab Mitte der 70er Jahre verrufen war. Die Blätter aus St.Georg titelten schon damals:

„Drogen - Prostitution - Kriminalität“!

Schüler versuchte es mit Kunst und Kultur. Ein durchaus gewagter Ansatz für die Straße, in der Prostitution zwar durch Verordnung verboten war, sich aber gleichwohl Sex-Arbeiterinnen und Arbeiter tummelten, eine Straße, in der schon damals offen mit Drogen gedealt und sogar bis zum „goldenen Schuss“ Drogen aller Art offen konsumiert wurden. Eine Straße mit einer aussergewöhnlich hohen Kriminalität.

Schon 1975 hatten sich überwiegend Geschäftsleute vom oberen Steindamm, angeführt vom damaligen Hotel Graf Moltke Betreiber Kroepels, zusammengeschlossen, um sich und ihre Geschäfte zu schützen. Damals wurden sogar schwarze Sheriffs engagiert.

Aus diesen Anfängen gründete sich dann, angeleitet vom Bürgerverein und geführt vom 1. Vorsitzenden Rolf



Foto Helmut Voigtland

Förster, die eigentliche Interessengemeinschaft, der aber ein überzeugendes Motto und auch Manpower fehlte. Die Politik erkannte das spät, aber immerhin, dass es notwendig war, St.Georg, den Steindamm, zur Chefsache zu machen. Die Stadtentwicklungsbehörde schloss mit den Steindammern einen Vertrag auf Gegenseitigkeit, durch den ein Manager finanziert werden konnte. Dies war ein erstes „**public-private-partnership-Projekt**“.

Der Job des Managers wurde ausgeschrieben und es gab 14 Bewerber, darunter Wolfgang Schüler. Seine Vorstellung war radikal anders als die seiner Konkurrenten.

Schüler versprach Kunst und Kultur zum Steindamm zu bringen und er hat nicht nur dies geschafft. Es gab Ausstellungen und Kunstevents. Es mieteten sich das Schauspielhaus, später die großartigen Lisa Politt und

Steindamm-Manager

Text **Helmut Voigtland**

Gunter Schmidt und heute das Centralkomitee ein. Er überzeugte eine österreichische Hoteleigentümerin, ein 4 Sterne Hotel am Steindamm zu errichten. Bordell und Scientologyhaus wurden abgerissen und das Arcotel Rubin entstand. Schüler verstand es, zur Politik, zu den Medien aber besonders auch zu den großen Playern im Stadtteil, Kontakt zu halten und zu pflegen. Er hatte den Kontakt zu Siemens, Philips und zur HAW, unserer Hochschule.

Legendär seine Weihnachtsbaumspende für Bedürftige, gesponsert von Siemens. In seine Zeit fiel auch der Abriss des DAK Horrorhauses, unmittelbar vor dem Lübeckertordamm und die darauf folgenden vielen Hotel-, Büro- und Wohnungsneubauten. Er hatte zur Centrum-Moschee und den unzähligen in der Mehrzahl türkischen und afghanischen Mitbürgern beste Gesprächsfäden.

Für seine umfangreiche Tätigkeit bedankten sich nicht nur Markus Schreiber, der als ehemaliger Bezirksamtsleiter und heutiger Vorsitzender der IG Steindamm eng mit ihm zusammenarbeitete, auch der langjährige Vorsitzende Rolf Förster, die Sprecherin des Kulturladens Sonja Bloss und Ulrich Hermannes, ehemaliger Geschäftsführer für die Hoffnungsorte in Hamburg, lobten die Arbeit von Schüler.

Am Steindamm gibt es aber immer noch Drogen, Prostitution, Kriminalität und (neu) zunehmende Armut und Verelendung. Wir bräuchten einen neuen Wolfgang Schüler.

Eigentlich müsste der Bürgerverein ihm seine höchste Auszeichnung, die silberne Ehrennadel verleihen. Nur schade, dass es die nicht mehr gibt. Es bleiben also nur Worte: **Wolfgang Schüler hat sich um den Steindamm, um St.Georg, verdient gemacht!** ■

Luigi Cherubini
Requiem

Ludwig van Beethoven
Chorfantasie

Ben Kim

HAMMERFLÜGEL

21
Nov

20.00 Uhr
St. Marien-Dom
Hamburg

Hannoversche
Hofkapelle

Christian Weiherer
LEITUNG

DOMCHOR
HAMBURG

Foto: Neda Navaee

DOM
MUSIK
HAMBURG

mariendomhamburg.de

Tickets: 49 € / 25 € erm. | 38 € / 16 € erm. | 27 € / 11 € erm.
> Konzertkasse Gerdes > Dom-Info *geist+reich* > Abendkasse

Kleine Karten, neue Nachbarn

Text Johannes Vogelsanger

Das Evoli-Pokémon, niedlich mit 50 Kraftpunkten und auf den ersten Blick harmlos. Doch sein Schwanzschlag und Ruckzuckhieb kann durchaus unangenehm sein.

Im KOFUKU-TCG-Shop in der Baumeisterstraße, gegenüber der Tankstelle, werden Pokémon- und andere Trading Cards gehandelt, gesammelt und gespielt. Als Verfechter einer heterogenen Quartiersentwicklung freue ich mich über diesen neuen Laden, der St. Georg um eine überregionale und erstaunlich vielfältige Interessengruppe bereichert.

Vielleicht ist KOFUKU sogar eine kleine Initialzündung für ein neues Kapitel im Stadtteil. Die Voraussetzungen dafür sind jedenfalls gut: Mit dem Hauptbahnhof ist St. Georg phänomenal angebunden. Ein überregionales Einzugsgebiet erreicht den Stadtteil meist ohne umzusteigen, ideale Bedingungen für kreative Nischenkonzepte. Vielleicht beginnt hier eine neue Art der Stadtteilbelebung, ein wenig im Geiste der Marktstraße oder des Schulterblatts der 90er-Jahre. Hier ist noch vieles möglich, während andere Orte längst von Ketten heimgesucht werden.

Durch die anstehenden Mieterwechsel in der Langen Reihe bietet sich die Chance, neue und ungewöhnliche Konzepte anzusiedeln. Dabei sind auch Hauseigentümer und Vermieter gefragt: Es braucht Mut, Räume nicht nur zu vermieten, sondern Ideen zu ermöglichen, die einen Stadtteil bereichern.

Vom Game Boy zur Sammelkarte.

1996 begann Pokémon in Japan mit einem Game-Boy-Spiel. Wenige Monate später folgte das Pokémon Trading Card Game mit seinen Sammel- und Spielkarten. 2016 eroberte Pokémon GO schließlich die Smartphones – und damit auch Straßen, Plätze und Parks.

Sammelbilder und Sportkarten gab es natürlich schon lange vor Pokémon, und mit Magic: The Gathering existierte bereits ein erfolgreiches modernes Trading Card Game. Pokémon verband jedoch mehrere Dinge auf besondere Weise: Sammeln + Tauschen + Spielen + unterschiedlich seltene Karten – und das alles in einer Figurenwelt, die Millionen Menschen bereits aus Videospielen und Zeichentricksereien kannten.

Hat der Kartenpreis Einfluss auf die Spielstärke?

Man könnte meinen, ein Pokémon-Deck aus besonders teuren Karten müsste automatisch besonders stark sein. Dem ist nicht so. Es gibt unterschiedliche Strategien ein Deck zusammenzustellen und diese beeinflussen wiederum, welche Karten man sammelt. Ein Deck sind 60 Karten die ein Spieler für sein Battle auswählt.

Beim sogenannten Aggro-Stil beispielsweise geht es darum, schnell anzugreifen, gegnerische Pokémon auszuschalten und möglichst zu verhindern, dass der Gegner seine eigene Strategie überhaupt entfalten kann.

Bei Turnieren treten zwei Spieler gegeneinander an. Judges – also Schiedsrichter – werden bei Fragen oder Unstimmigkeiten hinzugezogen. Im privaten Rahmen können auch mehrere Personen gleichzeitig gegeneinander spielen.

Aggro ist dabei nur einer von vielen Spielstilen. Daneben gibt es Themen-Turniere und Spielrunden mit besonderen Regeln oder Decks zu bestimmten Themen und vieles mehr.

Was kostet ein Deck und wie beginnen Anfänger?

Ein fertiges Battle-Deck kostet etwa 20 bis 80 Euro. Besonders gefragte spielbare Karten können 10 bis 30 Euro kosten, einzelne begehrte und zugleich spielbare Sammelkarten auch mehrere hundert Euro.

Für Frischlinge gibt es fertige Decks. Wer die Grundregeln verstanden hat, möchte aber meist irgendwann sein eigenes Deck gestalten, und genau darin liegt ein großer Teil des Reizes. Der Mensch bleibt immer auch Jäger und Sammler.

Eine gute Sammlung ermöglicht unterschiedliche Deckstrategien. Welche Karten man sammelt und welche Pokémon-Strategie man verfolgt, ist durchaus eine Geschmacksfrage – und vielleicht sogar eine Charakterfrage.

Wer mehr darüber wissen möchte, sollte einfach einmal unseren neuen Laden in St. Georg besuchen.

Millionen für eine Pokémon-Karte?

Es gibt Pokémon-Karten, deren Preise kaum vorstellbar sind. Besonders berühmt ist die Pikachu Illustrator. Eine Karte wechselte mit über 16 Millionen US-Dollar den Besitzer.

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de

Die Illustrator-Karten stammen aus japanischen Pokémon-Illustrationswettbewerben der 1990er-Jahre und wurden als Preise an Gewinner vergeben. Für das reguläre Kartenspiel waren sie nie gedacht. Ihr Wert liegt nicht in ihrer Spielstärke, sondern in ihrer extremen Seltenheit – und in ihrer Geschichte.

Und was ist Pokémon GO?

Bei Pokémon GO bewegt sich der Spieler durch die reale Stadt und sieht auf dem Smartphone gleichzeitig eine digitale Karte seiner Umgebung. An bestimmten Orten tauchen Pokémons auf, die gefunden, gefangen und gesammelt werden können. Reale und digitale Welt verschmelzen miteinander.

Das Grundprinzip zieht sich dabei durch die verschiedenen Pokémon-Welten:

**finden ▶ sammeln ▶ tauschen ▶
verbessern ▶ kämpfen**

Eine aufregende Welt und ich habe mir gleich ein Evoli erstanden. Nun fehlen mir nur noch mindestens 59 Karten für mein erstes Battle-Deck. Die Karten selbst sind oft kleine Kunstwerke. Und bei einem Mystery Pack kommt noch ein ganz anderer Reiz hinzu: Man weiß vorher nicht, was drin ist. ■

Eine Hausärztin für die Nachbarschaft

Text **Lena Kamphaus**

Fast zwei Jahre nach der Übernahme ihrer Praxis in der Gurlittstraße ist Zawa Othman in St. Georg angekommen. Ihr Team ist gewachsen, neue Angebote sind hinzugekommen – und inzwischen lernen bei ihr auch angehende Ärztinnen und Ärzte, was die Allgemeinmedizin ausmacht.



Foto Elena Mullis

Dass Patienten andere Menschen mit akuten Beschwerden gleich mit in ihre Praxis bringen, kommt bei Zawa Othman durchaus vor. Für die Hausärztin zeigt sich darin das Vertrauen, das in den vergangenen knapp zwei Jahren gewachsen ist. Am 1. Januar 2025 übernahm sie die Praxis von Dr. Clemens in der Gurlittstraße. Damals haben wir sie in den „Blättern aus St. Georg“ vorgestellt. Ihr Wunsch: eine Hausarztpraxis zu führen, in der Menschen mit ganz unterschiedlichen Beschwerden eine verlässliche Anlaufstelle finden. Diesen Anspruch verfolgt sie bis heute.

Othman kam als Kind aus dem kurdischen Nordiran nach Deutschland. Ihr beruflicher Weg führte sie zunächst in die Krankenpflege und später ins Medizinstudium. Erfahrungen in verschiedenen medizinischen Fachbereichen prägten ihren Blick auf die Menschen, die heute zu ihr kommen. Möglichst viel selbst abzuklären und zu behandeln, statt Patienten weiterschicken zu müssen, ist ihr besonders wichtig.

St. Georg im Sprechzimmer

Die Praxis ist gut besucht. Für akute Fälle gibt es noch immer keinen Aufnahmestopp. Eine dauerhafte hausärztliche Betreuung übernimmt Othman allerdings für Menschen aus der Nachbarschaft – so bezeichnet sie St. Georg. Neben älteren Patienten kommen zunehmend junge Erwachsene und Familien. Ihr Eindruck aus dem Praxisalltag: Der Stadtteil verjüngt sich.

Zawa Othman

Auch Kinder behandelt sie bei akuten Beschwerden. Ab der Jugendgesundheitsuntersuchung J1 nimmt sie junge Patienten in die dauerhafte Betreuung auf. So begegnen sich in ihrer Praxis verschiedene Generationen mit ganz unterschiedlichen Anliegen.

Bewährt hat sich die bereits zu Beginn eingeführte Infektionssprechstunde. Die Termine können kurzfristig innerhalb von 24 Stunden gebucht werden; das Angebot wird gut angenommen. Neu hinzugekommen ist eine Videosprechstunde. Zugleich nehmen die Hausbesuche immer mehr Raum ein. Dabei führt Othman unter anderem Impfungen und Check-ups durch. Die Besuche binden viel Zeit, gehören für sie aber zur Versorgung ihrer Patienten dazu.

Für geplante Ultraschalluntersuchungen reserviert sie die Nachmittage am Montag und Donnerstag. Sie möchte sich für die Diagnostik bewusst Zeit nehmen, auch wenn dieser zusätzliche Zeitaufwand nach ihrer Erfahrung in der Vergütung nicht ausreichend abgebildet wird.

Menschen mit Asthma, COPD, Diabetes Typ 2 oder koronarer Herzkrankheit betreut die Praxis außerdem im Rahmen strukturierter Behandlungsprogramme, der sogenannten Disease-Management-Programme (DMP). Neu ist eine Adipositasberatung für Privatpatienten und Selbstzahler.

Nachwuchs für die Allgemeinmedizin

Seit Mai 2025 ist die Praxis Lehrpraxis des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf für Allgemeinmedizin. Studierende erhalten bei Othman Einblicke in einen Arbeitsalltag, der von akuten Infekten über chronische Erkrankungen bis zu Hausbesuchen reicht. Sie hofft, viele von ihnen für das Fach begeistern zu können. Leicht sei das nicht: Andere Bereiche der Medizin böten deutlich bessere Verdienstmöglichkeiten,

einen geregelteren Arbeitsalltag und weniger unternehmerische Verantwortung. Umso wichtiger ist es ihr angesichts der Nachwuchssorgen in der hausärztlichen Versorgung, die Vielseitigkeit ihres Berufs erlebbar zu machen.

Manche Studierende bleiben anschließend als studentische Aushilfen in der Praxis. Das freut Othman besonders – ebenso wie die Offenheit, mit der ihre Patienten den angehenden Medizinerinnen begegnen.

Auch das feste Team ist seit der Übernahme gewachsen. Für die Praxis konnte Othman zwei Medizinische Fachangestellte gewinnen, die das Team inzwischen dauerhaft verstärken. Ergänzt wird das Team durch Minijobber und studentische Aushilfen. Menschen, die sich zur Medizinischen Fachangestellten umschulen lassen, bietet Othman zudem die Möglichkeit, den praktischen Teil ihrer Umschulung in der Praxis zu absolvieren.

Zeit und Zuwendung bleiben entscheidend

Welche Folgen die anstehenden Veränderungen im Gesundheitswesen für ihre Arbeit haben werden, kann Othman noch nicht abschätzen. Sie hat sich für die Hautkrebsvorsorge weitergebildet und verfolgt aufmerksam, wie sich die Rahmenbedingungen für diese und weitere hausärztliche Leistungen künftig entwickeln. Besonders wichtig ist ihr, welche Angebote den Patienten auch in Zukunft zur Verfügung stehen und wie eine verlässliche Versorgung gewährleistet werden kann.

Knapp zwei Jahre nach der Übernahme hat sich in der Praxis einiges verändert: Das Team ist größer geworden, neue Angebote ergänzen die Versorgung, und Studierende lernen den hausärztlichen Alltag kennen. Othmans Ziel bleibt, möglichst viele Beschwerden direkt in ihrer Praxis abzuklären und zu behandeln. ■

Versteckt im Hinterhof, bekannt weit über Hamburg hinaus

Text und Fotos **Franziska Hitzler**

Zwischen Cafés, Bars und kleinen Betrieben in der Langen Reihe, versteckt in einem idyllischen Hinterhof, liegt ein Ort, bei dem man auf den ersten Blick kaum vermuten würde, welche besondere Arbeit dort geleistet wird. Das Zweithaarstudio „a.haargenau“ ist kein Friseursalon im klassischen Sinne. Vielmehr ist es ein Ort, an dem Menschen Unterstützung finden, wenn ein Stück Selbstverständlichkeit in ihrem Leben verloren gegangen ist.



Menschen, die von Haarausfall oder Haarverlust betroffen sind, finden hier nicht nur fachkundige Hilfe, sondern vor allem Verständnis, Einfühlungsvermögen und Zeit. René Meier und sein Team begleiten Menschen bei einem Thema, das oft weit mehr bedeutet als eine Frage des Aussehens.

„Wir sind hundert Prozent Zweithaarstudio“, sagt Meier. „Zu uns kommt niemand einfach nur zum Haareschneiden.“

Ein besonderer Kleinbetrieb mitten in St. Georg

Vor mehr als zehn Jahren übernahm René Meier das Studio von seinem Vorgänger. Es war damals bereits viele Jahre etabliert und hatte sich in Fachkreisen einen guten Namen gemacht.

Meier selbst lebte zuvor 21 Jahre in den USA und arbeitete dort ebenfalls in der Branche. Eigentlich hatte er geplant, nach Süddeutschland zurückzukehren. Auf einer Fachmesse lernte er jedoch den damaligen Inhaber von a.haargenau kennen, der eine Nachfolge suchte. So führte sein Weg schließlich nach Hamburg und nach St. Georg.

Vieles hat sich seitdem entwickelt. Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich verdoppelt, das Unternehmen ist gewachsen und hat sich weit über Hamburg hinaus einen Namen gemacht. Allein im vergangenen Jahr betreute a.haargenau mehr als 800 aktive Kundinnen und Kunden.

René Meier

Wer heute die Räume im Hinterhof besucht, spürt schnell, warum viele Menschen selbst weite Wege auf sich nehmen. Die Kundschaft kommt längst nicht nur aus ganz Norddeutschland. Viele reisen aus ganz Deutschland an, manche sogar aus dem Ausland.

Vor einigen Jahren übernahm das Unternehmen außerdem den Kundenstamm eines traditionsreichen Zweithaarstudios in Berlin. Heute gehört auch dort ein Standort zu a.haargenau, der regelmäßig betreut wird. Gerade das macht a.haargenau zu einem besonderen Beispiel für die Vielfalt kleiner Betriebe in St. Georg. Während viele Menschen bei Handwerk zunächst an Werkstätten, Tischlereien oder traditionelle Gewerke denken, zeigt sich hier eine ganz andere Form spezialisierter Handwerksarbeit, die weit über die Grenzen des Stadtteils hinaus gefragt ist.

Wenn Haare fehlen, geht es oft um mehr als Haare
Haare sind für viele Menschen eng mit der eigenen Persönlichkeit verbunden. Sie prägen das äußere Erscheinungsbild, vermitteln Vertrautheit und sind oft Teil des Selbstbildes. Umso belastender kann es sein, wenn sie plötzlich ausfallen oder fehlen. Genau deshalb steht bei a.haargenau nicht das Produkt im Mittelpunkt, sondern der Mensch. Viele Kundinnen und Kunden kommen gemeinsam mit Partnern, Freunden oder Familienmitgliedern. Die Entscheidung für einen Haarersatz ist oft eine emotionale Angelegenheit, bei der eine vertraute Person Sicherheit geben kann.

Nicht selten entstehen dabei langjährige Beziehungen. Manche Kundinnen und Kunden werden bereits seit Jahrzehnten begleitet.

Die Lage im ruhigen Hinterhof trägt dazu bei, dass sich viele Menschen schnell wohlfühlen. Abseits der Hektik

der Langen Reihe entsteht hier eine Atmosphäre, die Ruhe und Diskretion ausstrahlt. Auch die Räume selbst sind bewusst gestaltet: Es gibt separate Beratungsräume mit Türen und Einzelplätzen, sodass Kundinnen und Kunden sehr individuell, persönlich und geschützt beraten werden können. Das ist besonders wichtig, denn viele sprechen hier über sehr persönliche Themen.

Dennoch wird hier nicht nur ernst gesprochen. „Es wird auch viel gelacht“, erzählt Meier. Wer das Studio besucht, erlebt eine Atmosphäre, die eher an einen freundschaftlichen Besuch als an einen klassischen Termin erinnert.



Heiter bis göttlich
RILKE UND HÜSCH

Humor mit Tiefgang
Lyrik und Texte über Gott, Glauben,
Zweifel und das Leben.
Poetisch. Pointiert.

Ein Abend mit
CHRISTIANE LEUCHTMANN
Szenische Lesung mit Gesang von
LILLY VON ALLESCH

 **Donnerstag,
5. November 2026
19:30 Uhr**

**St. Marien-Dom
Am Mariendom 1
20099 Hamburg**

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten

Handwerk, das man kaum sieht

Ein besonderer Schwerpunkt von a.haargenau sind individuelle Echthaaranfertigungen. Bis eine maßgeschneiderte Echthaarperücke fertig ist, vergeht viel Zeit und Handarbeit.

Zunächst werden in Hamburg die Haare ausgesucht und spezielle Abdrücke vom Kopf genommen. Diese werden dann nach Asien geschickt. Dort wird jede Perücke sorgfältig von Hand, Haar für Haar, geknüpft. Nach mehreren Wochen kehrt die fertige Perücke nach Hamburg zurück. Erst dann beginnt die Feinarbeit vor Ort: Sie wird angepasst, geschnitten und individuell auf die Trägerin oder den Träger abgestimmt.



Vom ersten Termin bis zum fertigen Ergebnis vergehen rund drei Monate. Das Ergebnis wirkt so natürlich, dass Außenstehende keinen Unterschied erkennen. Moderne Lösungen für unterschiedliche Bedürfnisse Zum Angebot gehören nicht nur Perücken. Auch Haarteile und moderne Haarsysteme werden individuell angepasst.

Viele Kundinnen und Kunden kommen regelmäßig ins Studio, damit ihre Systeme gepflegt, gereinigt und neu befestigt werden können. Für Außenstehende sind diese Lösungen häufig kaum wahrnehmbar.

Besonders bemerkenswert ist dabei die Vielfalt der Menschen, die das Studio aufsuchen. Da sind Frauen, die einen Haarersatz benötigen, junge Männer, die unter Haarausfall leiden, aber auch Menschen, die sich in einer geschlechtlichen Transition befinden. Gerade für Transpersonen können Haare und Frisur eine wichtige Rolle dabei spielen, die eigene Identität sichtbar zum Ausdruck zu bringen. Entsprechend sensibel und individuell erfolgt die Beratung.

Vertrauen als wichtigster Bestandteil

Vielleicht ist genau das das Besondere an a.haargenau. Ob jemand nur einmal Unterstützung benötigt oder über viele Jahre regelmäßig wiederkommt: Im Mittelpunkt steht stets der Mensch. Fachwissen und handwerkliches Können sind dabei selbstverständlich. Was den Betrieb jedoch besonders macht, ist das Vertrauen, das über lange Zeiträume entsteht.

Mitten in St. Georg, verborgen in einem idyllischen Hinterhof der Langen Reihe, hat sich so ein Kleinbetrieb etabliert, der weit über Hamburg hinaus bekannt ist. Ein Ort, an dem Handwerk, Erfahrung und Menschlichkeit zusammenkommen und an dem es letztlich um viel mehr geht als um Haare. ■

Der Türöffner

Text und Foto **Helmut Voigtland**

Der 60 jährige Michael Prinz hat allein in St.Georg seit 2001 schon über 1000 Türen geöffnet.

Es gibt kein Schloss, das er nicht knacken kann. Prinz und seine 5 Mitarbeiter sind immer erreichbar. Er führt den, unter dem Namen Bruno Prien, sehr bekannten Schlüsseldienst in der Langen Reihe 43. Prien gründete seinen Geschäftsbetrieb bereits vor über 75 Jahren. Er verkaufte später an Herrn Dücker, der jetzt in Jütland lebt, aber gern noch in die Lange Reihe kommt, und später an den türkischen Bürger Findis. Prinz war zunächst angestellt, kaufte dann aber den Schlüsseldienst, in dem man außer Schlüssel auch kleine Tresore, Schilder und Stempel kaufen kann. Prinz konnte den Beruf nicht erlernen. Sein Job war damals kein Ausbildungsberuf. Learning by doing, so war das für ihn. Er brachte sein handwerkliches Geschick als Tischler, Schlosser, Elektriker und Elektroniker ein. Heute verdient er überwiegend sein Geld mit Schließanlagen und Sicherungssystemen für Häuser. Aber der Schlüsseldienst bleibt die Basis und der tägliche Kontakt zum Kunden ist für ihn wichtig. Ihn ärgert der schlechte Ruf, den sich unseriöse Dienste erworben haben. Bereits ab 90 Euro, abhängig von der Entfernung zum Betrieb, öffnet

er jedes Schloss. Der Dienst arbeitet rund um die Uhr unter 040/244429. Mein Schloss hat er übrigens in ein paar Sekunden aufgebrochen. ■



Michael Prinz

Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



Nacht der Kirchen: Ein Feierabendmahl unter dem Regenbogen

Text **Björn Henkel**

"Irgendwo ist die Welt immer etwas bunter.“ Dieses Leitmotiv zog sich durch das Feierabendmahl am 12. September in der mit Wimpeln geschmückten Hl. Dreieinigkeits-Kirche. Der Abend verband Musik, persönliche Geschichten aus queerer Lebenswelt und Tischgemeinschaft mitten im Kirchenraum.

Wer sich auf die Lebenswelt anderer Menschen einlässt, entdeckt neue Perspektiven, ungewohnte Lebenswege und Erfahrungen, die den eigenen Horizont erweitern. Unter dem Regenbogen liegen Schätze verborgen, denn Vielfalt ist unser Reichtum.

Drei persönliche Geschichten prägten den Abend. Da war die Begegnung mit einem Paar am nördlichsten Rand Europas. Nach einer langen Fahrradreise durch Norwegen erzählten die beiden von fast vierzig gemeinsamen Jahren und ihrer Entscheidung, erst dann zu heiraten, als dies auch für lesbische und schwule Paare möglich geworden war.

Eine weitere Erzählung führte zurück auf den Schulhof. Sie berichtete von Ausgrenzung, verletzenden Spitznamen und damit einhergehenden Wunden. Doch Jahre später suchten ehemalige Mitschüler das Gespräch, reflektierten ihr Verhalten und baten um Verzeihung. Ein Stück Würde kam zurück.

Und schließlich die Geschichte eines Abends mit bunter Geschlechterwelt und der Sorge zu normal zu sein. Aber auch hier: Vielfalt ist eine Stärke, die entsteht, wenn wir uns gegenseitig darin bestärken, ganz wir selbst zu sein.

Bei Weintrauben, Käsewürfeln, Fladenbrot und Traubensaft teilten die Besucherinnen und Besucher auch ihre eigenen Geschichten. So wurde der Abend selbst zu einem Ort, an dem Schätze sichtbar wurden: Mut, Freundschaft, Versöhnung und die Erfahrung, angenommen zu sein.

Musikalisch wurde die Veranstaltung vom Stadtteilchor Drachengold sowie dem Ensemble SevenSenses gestaltet, beide unter der Leitung von Matthias Botsch. Martin Schneekloth und Corinna Horsch stimmten atmosphärisch auf den Abend ein. Ihnen allen gilt ein herzlicher Dank für die Gestaltung dieses wunderbaren Abends. ■



MARKETING SELBST MACHEN - MIT PLAN.

www.kamphaus-consulting.de



KAMPHAUS
CONSULTING

Die Kamphaus Consulting Academy unterstützt dich Schritt für Schritt auf dem Weg zu wirksamem Marketing. Lerne, wie du mit Strategie und Struktur nachhaltig sichtbar wirst – ganz ohne Agentur.



Foto Ralf Adloff



Nacht der Kirchen: Ein Abend voller Musik und

Text **Anna Neumann**

Jedes Jahr an einem Samstag im September findet die Nacht der Kirchen Hamburg statt. Zur 23. Nacht der Kirchen Hamburg luden am 12.09.2026 Kirchengemeinden in und um Hamburg zu Norddeutschlands größtem ökumenischen Kultur- und Musikevent unter dem Motto „Wundern gibt es immer wieder“ ein.

Auch am St. Marien-Dom wurde den Besucherinnen und Besuchern wieder ein vielseitiges Programm mit dem Titel „WUNDER.RÄUME – dem Staunen Raum geben“ geboten.

So gab es auf dem Domplatz einen musikalischen Auftakt mit dem Projektchor „SING MIT UNS“ mit den Kindern und Eltern des Kindertagesheims St. Marien und es wurden Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern angeboten.

Zweimal am Abend starteten Besucherinnen und Besucher zu einem Pilgerweg durch die Innenstadt. Als kleines Goodie für unterwegs gab es den Tinglebeutel der Nacht der Kirchen mit auf den Weg.

Für brasilianische Rhythmen und jede Menge Lebensfreude sorgte in der Kirche der Chor „Fuzuê-Coral Brasil“ unter der Leitung von Carolina Cesconetto mit Musik von Samba bis Funk.

Durch verschiedene Stationen, die im Dom aufgestellt waren und Impulse zum Thema Wunder gaben, konnte der Kirchenraum, musikalisch untermalt durch das Quartett „Jazz-Konferenz“, entdeckt werden.

In den Räumen rund um den Dom gab es zusätzliches Programm mit Musik und Tanz aus Lateinamerika und

Begegnung am St. Marien-Dom

Informationen zur Bistumspartnerschaft mit Iguazú, der Katholischen Gemeinde der Spanischsprechenden und dem Hilfswerk Adveniat.

Dort wurden an diesem Abend bei Podiumsgesprächen Themen besprochen wie „Starke Lateinamerika! – Chancen für und mit “Mut.macherinnen” in herausfordernden Lebenslagen“ und „Perspektiven für Frauen jenseits von Gewaltsituationen“. In der am Domplatz gelegenen St. Ansgar-Kapelle fand außerdem ein Live-Podcast mit dem Titel „Zeiten des Aufatmens – Geistlich.Praktisch. Gut“ zum Thema Berufung statt.

Mit einem Nachtgebet und der Möglichkeit zur Einzelsegnung klang ein Abend voller Musik, Begegnungen und kleiner Momente zum Staunen aus. ■



 **Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten
Sie gerne!

Medikamente „to go“,
für Sie sortiert nach
Einnahmezeitpunkten.
Unser Service –
Ihr individueller
Medikamentenblisten

Lange Reihe 39
20099 Hamburg

Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail:
info@apo-zum-ritter.de



Laternenumzug

des Bürgervereins zu St. Georg
von 1880 e.V.

am Freitag, den

13. November 2026

**Treffpunkt Hansaplatz 8
gegen 18.00 Uhr
mit Musikbegleitung
„Der blaue Hund“**

**anschließend gibt es
Kakao und Würstchen**



 **BOULDERN: DER NEUE
FAMILIENSORT**

**GRATIS
KINDEREINTRITT***



**KOMMT
VORBEI &
PROBIERT
ES AUS!**

*Aktionszeitraum bis 31.12.26. Gültig für einen zahlenden Erwachsenen mit einem eigenen Kind unter 14 Jahren. Nur in der Boulderwelt Karlsruhe einlösbar.

Der Steindamm kämpft gegen die Lange Reihe...

... warum nur, warum? Text u. Fotos **Michael M. Busse**

Ganz einfach: Der „Kampf“ war ein Spiel und fand auf „neutralem Boden“ im Lohmühlenpark statt.

Wie in jedem Jahr lud der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. am 14.9. zu einem Boule-Turnier ein.

Es kamen etwa vierzig Politiker, Freunde des Bürgervereins sowie Geschäftsleute vom Steindamm und der Langen Reihe.

Sinn und Zweck ist es Spaß zu haben, Leute zu treffen die man nicht immer sieht, sich sportlich zu betätigen, interessante und wichtige Gespräche zu führen, Boule zu spielen und gemeinsam Speisen und Getränke zu genießen, aber nicht zwingend in dieser Reihenfolge. Es war auf jeden Fall ein sehr gelungener, unterhaltsa-

mer und interessanter Nachmittag und die Gespräche standen im Vordergrund.

Wer schließlich das Turnier gewonnen hat, war am Ende nicht auszumachen und auch unwichtig. ■



BÜRGERVEREIN ZU ST. GEORG VON 1880 E.V.



Der Bürgerverein St. Georg setzt sich für ein **lebenswertes, vielfältiges und soziales** Viertel ein.

Wir bringen Menschen zusammen, mischen uns in Stadtteilfragen ein und vertreten die Interessen der Anwohner und Anwohnerinnen – unabhängig, engagiert und mit Herz für Hamburgs Mitte.

Ob Wohnraum, Kultur oder Nachbarschaft: Wir gestalten St. Georg gemeinsam – offen, kreativ und mit Verantwortung.



Was wir bewegt haben

- **Umgestaltung des Hansaplatzes** – soziale und städtebauliche Aspekte eingebracht
- **Veranstaltungen für alle** – ob Laterne laufen, Boule-Turnier oder den Seniorennachmittag: Wir bringen die Menschen aus dem Stadtteil zusammen
- **Starke Stimme für St. Georg** – bei Bau-, Verkehrs- und Sozialthemen

Jetzt Mitglied werden!

KONTAKT

Vorsitzender Markus Schreiber
1.Vorsitzender

Mobil: 0160 15 13 285

www.buergerverein-stgeorg.de

Deutsches Schauspielhaus Kirchenallee 39

13.10. / 19.30 Uhr: „Vampire's Mountain“ - von Philippe Quesne

14.10. / 19.30 Uhr: „A Perfect Sky“ - in fast allen Bereichen des Lebens greift KI bereits in den Alltag - ein Stück von Falk Richter und Anouk van Dijk

16.10. / 19.00 Uhr: „Richard the Kid & the King“ - nach William Shakespeare

18.10./19.30 Uhr + 01.11./ 8.00 Uhr + 10.11./19.30 Uhr: „Kabale und Liebe – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie“ - nach Friedrich Schiller

21.10. / 20.00 Uhr: „Best of FUN FACTS“ - Podcasts - In Kooperation mit dem Centralkomitee auf dem Steindamm 45

27.10. / 19.30 Uhr: „Zukunft der Demokratie #14“ - Lukas Bärfuss im Gespräch mit: László F. Földényi / Demokratie und Widerstandskraft

www.schauspielhaus.de

Ohnsorg Theater Heidi-Kabel-Platz 1

bis 30.10.: „Fisch für veer – Ein letztes Mahl“ - Von Wolfgang Kohlhaase & Rita Zimmern

www.ohnsorg.de

Malersaal, Kirchenallee 39

13. + 14.10. / 20.00 Uhr: „My Personal Ten Years: Wir schaffen das!“ - In englischer, deutscher und arabischer Sprache (ohne Untertitel) -

Ein Jahrzehnt zwischen Willkommenskultur und dem Sturz Assads / von und mit Rania Mleichi

17.10. / 14.00 Uhr: „SUPERZART“

wider die Einsamkeit“ - Intersektionales, queer-feministisches Festival für sexuelle Utopie

CENTRAKKOMITEE STEINDAMM 45

06./13./20.10. / 20.00 Uhr: „STAND UP KOMITEE“

(jeden Dienstag) Eine Show wie ein Feierabendbier - lecker, frisch und verdient. Du hast Lust aufzutreten?

Anmeldung unter: standup@kulturbereicherungsbetrieb.de

12.10. / 19.00 Uhr: „Fun Facts mit Hinnerk Köhn“

19.10. / 19.00 Uhr: „Fun Facts mit Ralph Ruthe“

25.10. / 12.00 Uhr: „Michel & Friends #15“

mit Überraschungsgast

27.10. / 20.00 Uhr: „STAND UP KOMITEE SPEZIAL“

31.10. / 20.00 Uhr: „Andy Strauß“ -

die dunkle Seite von Andy Strauß - Performance

weitere Programme unter:

www.centralkomitee.de

Hansa-Theater, Steindamm 17

bis 11.10.: MAGIC HANSA - Zauber-Show mit internationalen Stars der Illusionen

ab 13. bis 24.10.: SIMPLY THE BEST -

Die Tina Turner Show

ab 30.10.: „Variété im Hansa-Theater“ -

Variétévergnügen & kulinarischer Genuss à la carte!

www.hansa-theater.com

20. + 21.10. / 19.30 Uhr: „Zur Person: Hannah Arendt“ mit Julia Wieninger, Michael Weber

28. + 29. + 30.10. / 19.30 Uhr: „Société Anonyme“ -

Licht an, Bühne frei! Im Theater treten Menschen ins Licht

Aber was ist mit jenen, die das Rampenlicht scheuen?

www.schauspielhaus.de

Bürgerverein zu St.Georg v. 1880 e.V.
 Gymnastikgruppe mit Yoga-Elementen
Jeden Montag 17-18.00 Uhr
 telefonische Absprache:
 Undine Fuchs 0176-78100828

Güzel-Theater, Büro & Wohnzimmerbühne,
 Hansaplatz 1
 näheres über Kurse, Workshops etc. unter:
www.guezel-theater.com

Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.,
 Hansaplatz 9, Ein Überblick über viele
 spannende Rundgänge im Stadtteil St. Georg
 unter: www.gw-stgeorg.de

Koppel 66 KOPPEL 66 / LANGE REIHE 75

- **26.10. / 19.30 Uhr:** *We are women! Oder wie*
- *klängt weiblichkeit?* Das fragen sich Felicitas
- Breest und Maria Markina (Gesang),
- die dasTreppenhaus zum Klingen bringen.
- Mit Robin Phillips (Klavier) und
- Stanislav Oktikatsch (Klarinette)

www.koppel66.de

FLOHMARKT St. Georg

10.10.: Flohmarkt auf dem Hansaplatz

24.10.: Flohmarkt Lange Reihe, C.-v.-Ossietzky

Infos unter www.marktlust.de

- **GEDOK Hamburg**, Lange Reihe 75 / Koppel 66
- **06.10. / 19.00 Uhr:** *vernissage: verknüpfen*
- **07. bis 31.10:** *Ausstellung: verknüpfen*
- **16.10. / 20.00 Uhr:** Trio Generator (Berlin) -
- Konzert - *"Femme, femme, femme armée"*

www.gedokhamburg.de

Kulturladen St. Georg, Alexanderstraße 16

- **immer Dienstags ab 15.00 Uhr:**
- *Spielesachmittag für Jung und Alt*
- **09.10. / 20.00 Uhr:** *Jazzmeile: AIM Trio*
- **16.10. / 20.00 Uhr:** *Smash Comedy -*
- *die (queer)feministische Stand Up Show*
- **23.10. / 18.30 Uhr:** *dance & resist:*
- *Konzert und Tanzabend für Alle*

www.kulturladen.com

Hotel Le Méridien An der Alster 52

jd. Freitag von 15.30 bis 18.00 Uhr: *„Live at Latitude“*

Live Musik in der Latitude Bar - präsentiert in

Zusammenarbeit mit der Hamburg School of Music.

St. Marien-Dom am Mariendom 7

die katholische Kirche hat an jedem ersten Freitag

im Monat ein Totengedenken.

Dazu ist jeder eingeladen, der aktuell oder schon

länger trauert und steht allen offen.

<https://www.mariendomhamburg.de/domgemeinde/trauerbegleitung/>

26.10. / 10.00 Uhr: es singt der Kammerchor

vokalissimo Lienz aus Österreich -

an der Orgel: Ulrich Cordes

26.10. / 18.15 Uhr: im Pontifikalamt zu Allerseelen

singt die Schola Gregoriana des Marien-Doms

Teile des Toten-Offiziums

www.mariendomhamburg.de

Veranstaltungen

Museum für Kunst und Gewerbe Steintorplatz

bis 01.11.: „FOTO: HANS HANSEN“

Werkschau mit rund 220 ikonischen Fotografien

www.mkg-hamburg.de



Museumszeiten: Do-So 11 –18 Uhr
Jeden Fr + Do. Zaubershow 20 Uhr
Karten: abc@wittuswitt.de
040 41 54 26 74

ZAUBERMUSEUM BELLACHINI Hansaplatz 8

Deutsches Museum zur Kulturgeschichte
der Zauberkunst

Do - So: 11.00 bis 18.00 Uhr

040 41 54 26 74

www.hamburger-zaubermuseum.com

Zauber-Salon Hamburg Hansaplatz 8

Jeden Freitag 20.00 Uhr: Abrakadabra Zaubershow
mit Wittus Witt

Jeden Donnerstag 20.00 Uhr: Art of Impossible
mit Dr. Alex Romanoff

www.wittuswitt.de

Hamburger Kunsthalle Glockengiesserwall 5

bis 10.26: „ISA MONA LISA“ -

Einblicke in die aktuelle Gegenwartskunst

www.hamburger-kunsthalle.de

Entdeckertouren St.Georg Maren Cornils

Individuelle Stadtführungen und Termine unter:

www.st-georg-tour.de oder Tel.: 040 2800 78 66

BÜRGER-HELFEN-BÜRGERN e.V. HAMBURG

Netzwerk für Wirtschafts- & Bürgerengagement

Kreuzweg 10, 20099 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 411 88 690

E-Mail: Info@Buerger-Helfen-Buergern.com

Web: www.buerger-helfen-buergern.hamburg

UNSERE PROJEKTE

Grundversorgung, Alltagshilfe,
Interkulturelle Integration.

Kultur - Patenschaften
Chancen - Patenschaften
HelferTeamRothenburgsort
Social - Days

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

buergerverein-stgeorg.de
mail@buergerverein-stgeorg.de

 @buergerverein.stgeorg

 fb.com/buergerverein.stgeorg

Vereinskonto bei der Haspa:
IBAN: DE83 2005 0550 1230 1278 03

Redaktion:

Lena Kamphaus V.i.S.d.P.
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Layout und Gestaltung:

Danielle Reinhardt

Verlag & Anzeigen:

KAREE Verlag
Hansaplatz 2
20099 Hamburg
Mail: lena@karee-verlag.de

Die veröffentlichten Artikel geben stets ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors, der jeweiligen Autorin wieder, nicht die der Redaktion!

Erscheinungsweise:

monatlich, jeweils am Monatsanfang Auflage: 3.000
www.buergerverein-stgeorg.de

buergerverein-stgeorg.de
Vereinskonto bei der Haspa:
IBAN: DE83 2005 0550 1230 1278 03



Aufnahmeantrag

Privat []

Unternehmen []

Firma: _____

Vorname: _____ Name: _____

Straße + Haus-Nr.: _____

PLZ _____ Ort: _____

Telefon: _____ Geburtsdatum: _____ Student: _____

E-Mail: _____

Mit meiner Unterschrift beantrage ich die Aufnahme in den Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. und erkenne die Satzung nebst Beitragsordnung als verbindlich an. Außerdem bestätige ich, dass ich Informationen zum Datenschutz gelesen und verstanden habe. Satzung, Beitragsordnung und Datenschutzerklärung befinden sich auf der Webseite

www.buergerverein-stgeorg.de

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Bürgerverein zu St. Georg, die Beiträge von meinem nachfolgenden Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein zu St. Georg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber: _____

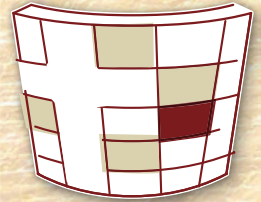
IBAN: _____

BIC: _____

Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------

Jahresbeitrag: Privatpersonen (60,00 EUR); Unternehmen (120,00 EUR); Ehepartner / eingetragene Lebenspartner (30,00 EUR), Studenten und Personen bis 30 Jahre (30,00 EUR)



Die Toten erinnern,
den Trauernden Raum geben
– mitten in St. Georg

